

Prüfte Albert Burneleit auch Infla-Stempel? Über den „Sonderweg“ eines INFLA-Prüfers im geteilten Berlin

Dr. Irmin-Rudolf Jahn

Einleitung

Den letzten Anstoß zu diesem Beitrag gab der „besondere Beleg“ von Heiner Scheerer auf der Titelseite der Infla-Berichte (InB), Folge 247 (2012). Der dort abgebildete einzigartige Brief mit einem Paar der Mi 335 A P DD – doppelter Aufdruck der Wertstufe 10 Milliarden (OPD Frankfurt) – zeigt unterhalb der Marken die Zeichen dreier Prüfer der früheren Infla-Gemeinschaftsprüfstelle, die in dieser Kombination auf Beleg bislang noch nicht vorgelegen hatten (Abb. 1): Es sind dies die Monogramme von Prüfstellenleiter Gustav Kobold (*Ko*) und Johannes Nawrocki (*JNa*) sowie – gänzlich unerwartet – das von Albert Burneleit (*AB*).



Abb. 1



Vor 1945 galt im Infla-Prüfwesen grundsätzlich das „Dreimann-Prinzip“: Jeweils drei Prüfer signierten das Prüfstück mit ihren Monogrammen. In einer früheren Arbeit (InB, Folge 239 (2010), S. 13 ff.) hatte der Verfasser eingehend untersucht, welche Teams bei der Briefeprüfung tätig waren. Burneleit war daran nicht beteiligt, denn er gehörte zur Gruppe der Spezialisten für ungebrauchtes Material, OPD-Drucke und Abarten. Wenn also obiger Brief sein Signum trägt, dann deshalb, weil Kobold ihn wegen seiner bekannt guten Kenntnisse auf dem Gebiet der OPD-Besonderheiten und ihrer Fälschungen mit zur Prüfung hinzugezogen hatte.

Die Frage im Titel wäre also sofort mit Nein zu beantworten, gäbe es da nicht noch die Entwicklung nach 1945. In INFLA-Band 62¹ wurde auf S. 140 ff. und 169 f. von einer Auseinandersetzung berichtet, deren Ursache war, dass sich Burneleit in Ost-Berlin als Stempelprüfer betätigte, obwohl er von der Infla-Prüfstelle dazu nicht zugelassen war. Es liegen mittlerweile Belegstücke und Erkenntnisse vor, die mehr Licht in die damaligen Vorgänge bringen.

Kaum Mitwirkungsmöglichkeit in der Prüfstelle Peschl

Es war der erfahrene Stempelprüfer und ehemalige Leiter der Fälschungsbekämpfungsstelle Eduard Peschl in Passau, der nach der Auflösung des Berliner Vereins 1945 in die Fußstapfen des als vermisst gemeldeten Gustav Kobold trat und die Infla-Prüfstelle weiterführte. Im Mai 1946 hatte Walter Gardy, Homberg (Niederrhein), in der britischen Zone einen „Westdeutschen Zweigverein des ‚Infla‘ Berlin“ ins Leben gerufen. Er sorgte mit dafür, dass sich in den Westzonen Peschl mit seinem zentralen Führungsanspruch durchsetzte. Im Bereich der sowjetisch besetzten Zone war der Stempelprüfer Kurt Zirkenbach in Halle/Saale zuständig.

Die unter Kobold gewonnene Erfahrung, aber auch die erschwerten Umstände ließen Peschl von der früheren Gemeinschaftsprüfung zur „Einmannprüfung“ übergehen. Dabei blieb die Stempelprüfung zunächst in seiner Hand, lediglich bei speziellen Fragen und bei den Abarten (inkl. Farben) holte er sich bei Mitarbeitern im Westen (Franz Ritter, München; Arthur Kop-

¹ I. R. Jahn: *Das INFLA-Prüfwesen – Geschichte, Prüfer und Prüfzeichen*. INFLA-Bücherei Bd. 62 (2008)